Über einige floristische Beobachtungen im Altkreis Marburg

K. KELLNER, Marburg

Anthoxanthum aristatum BOISS. *(Anthoxanthum puelii* LEC. et LAMOTTE)

Das Gras tritt in Hessen selten und unbeständig, vorwiegend im Süden des Landes auf (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988). Es gehört zu den atlantisch-mediterranen Arten, die von ihrem nordwestdeutschen Verbreitungsgebiet vereinzelt nach dem mittleren Deutschland ausstrahlen. In Nordbayern hat NEZADAL (1981) mehrere Wuchsorte festgestellt und eingehend analysiert. Auf seine Arbeit sei besonders hingewiesen (dort auch weitere Literatur). SCHÖLCH (1985) berichtet über einen neu entdeckten Wuchsort bei Schifferstadt (Pfalz). Die neueste zusammenfassende Darstellung von *Anthoxanthum aristatum* findet sich bei CONERT (in HEGI 1985).

Nachdem W. LUDWIG das Gras bereits 1957 zwischen Ernsthausen und Frankenberg (**5018**/21) gefunden hatte, konnte ich seit 1974 ein relativ reichliches Vorkommen zwischen Schönstadt und Schwarzenborn (**5119**/11) beobachten (zuletzt 27. 6. 1983). *Anthoxanthum aristatum* wuchs im Randsaum eines Roggenackers zum Feldweg hin auf 50 m in einem nahezu ununterbrochenen Streifen von ca. 20 cm Breite. Im Innern des Feldes sah ich kein Exemplar. Im Acker war eine artenarme Vegetation von Aperion-Arten *(Scleranthus annuus, Matricaria chamomilla, Agrostis capillaris, Apera spica-venti)* sowie Secalinetea-Arten *(Myosotis arvensis, Viola arvensis)* festzustellen, die mit der (reicheren) Begleitflora, wie sie NEZADAL beschreibt, im wesentlichen übereinstimmt.

Leider mußte ich bei einem Besuch des Wuchsortes am 28. 6. 1986 feststellen, daß der Acker in eine Mähwiese umgewandelt worden war, die bis an den Weg reicht und offenbar keinen Platz mehr für *Anthoxanthum aristatum* läßt. Trotz intensiver Suche war keine einzige Pflanze mehr aufzufinden. Ebenso verlief eine Suche auf naheliegenden Äckern ergebnislos.

Armeria elongata (HOFFM.) KOCH

Die Art hat in Südhessen spontane Vorkommen, die als „stark gefährdet" eingestuft werden (KALHEBER & al. 1980). Ein sicherlich subspontanes Vorkommen hat sich offenbar bereits über 90 Jahre im Bereich der Bahnstrecke Marburg–Kassel zwischen Neustadt und Wiera (**5120**/24) gehalten. GRIMME (1958) nennt diesen Wuchsort nach MARDORF (1887–1895). 1978 bis 1986 konnte ich das Vorkommen auf Sandboden unweit der Bahnstrecke bestätigen (westlich Littermühle, 8–10 Pflanzen). Am 8. 6. 1986 war leider der größte Teil der *Armeria*-Pflanzen durch Herbizid-Einsatz (an dem unmittelbar an den Gleisen entlangführenden Weg) abgetötet. Lediglich an einer sandigen Böschung ca. 30 m von der Bahnstrecke entfernt (auf einem Privatgrundstück), wo ich schon 1985 *Armeria* gesehen hatte, ist mindestens ein kräftiger Stock verschont geblieben.

An Begleitarten notierte ich 1985: *Dianthus deltoides, Hieracium umbellatum, Pimpinella saxifraga, Agrostis capillaris, Trifolium aureum, Hypericum perforatum, Campanula rotundifolia, Sarothamnus scoparius, Alchemilla glaucescens* (nur an der oben genannten Böschung).

Weitere Vorkommen von *Armeria elongata* an Bahnstrecken in der Nähe von Marburg hat W. LUDWIG (mdl. Mitt.) 1957 festgestellt (Eisenbahndamm zwischen Anzefahr und NSG „In der Teisebach" **5119**/31 und Bahnhof Sarnau, **5118**/23, hier bis 1960; an beiden Orten gegenwärtig nicht mehr gefunden). Auch am Hermannsberg bei Wolferode (**5119**/22) sah 1960 LUDWIG die Art, dort jedoch durch einen Forstbeamten angesalbt (Herkunft Celle). BRANDES (1981) weist darauf hin, daß *Armeria elongata* sich auf (stillgelegten) Bahnhöfen auf Sandflächen für längere Zeit halten kann.

Corrigiola litoralis L.

Diese Art hat Massenvorkommen auf den trockenfallenden Schotterflächen am Edersee (MORDHORST 1952, GRIMME 1958, TAMM 1981). Ob die weiteren Wuchsorte in Nordhessen, wie sie GRIMME angibt, noch alle existieren, erscheint zweifelhaft (vgl. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988). Auch in Mittel- und Südhessen gehört *Corrigiola litoralis* zu den seltenen Arten. BERGMEIER (1986) berichtet von einem Fund bei Frankenbach (Gladenbacher Bergland) in einem Mais-Acker und weist auf den Rückgang der Art in Hessen hin.

Im Kreis Marburg-Biedenkopf ist mir gegenwärtig nur ein Wuchsort bekannt; es ist der Bahnhof Stadtallendorf (**5120**/Grenze 31–33). Hier sah ich die Pflanze Anfang der siebziger Jahre im Spätherbst aus dem haltenden Zug auf einem Bahnsteig. Erst am 12. 10. 1985 untersuchte ich den Wuchsort genauer. *Corrigiola* steht auf den Bahnsteigen 1 (wenig) sowie 2/3 (dort reichlich) in den Fugen der Zementplatten, auch zwischen Asphalt. Soziologisch ist die Vegetation als eine lockere Trittpflanzengesellschaft (Polygonion avicularis) anzusprechen. Festgestellt wurden: *Polygonum calcatum* (viel), *Herniaria glabra, Spergularia rubra,* ferner *Poa compressa* und einzelne Jungpflanzen von *Salix caprea* sowie *Betula pendula*, die in Fugen kümmerlich wachsen.

Corrigiola litoralis wird zwar Pioniergesellschaften auf feuchten Böden zugeordnet (Chenopodio-Corrigioletum, zu Chenopodion rubri, Bidentetea, OBERDORFER 1983, S. 387), doch gibt es Angaben von Bahnhöfen (HUPKE 1950: Güterbahnhof Alsfeld, GORISSEN 1986: Bahnhof Troisdorf, ferner einige Bahnhofsvorkommen bei GRIMME 1958). Im Marburger Bereich wuchs die Art früher auch auf dem Bahnhof Sarnau (**5118**/23) zwischen den Gleisen. Ich sah sie dort zuletzt 1970, während 1985 trotz intensiver Suche kein Exemplar zu finden war.

Melampyrum nemorosum L.

Diese gemäßigt-kontinentale Art erreicht in Hessen ihre Westgrenze (vgl. z.B. die Arealkarte bei HARTL in HEGI 2. Aufl. **6**[1], S. 432 ff.). Ein relativ geschlossenes Vorkommen liegt im äußersten Nordosten des Landes (mittleres Werratal bis nördliches Rhön-Vorland; GRIMME 1958, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988). Weitere Einzelfundorte bei GRIMME liegen östlich der Fulda. Für die isolierten Fundorte nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER (MTB **4917** [Battenberg], **5319** [Londorf] und **5718** [Ilbenstadt]) wären Bestätigungen wünschenswert.

Bemerkenswerterweise hat Herr H. SCHAUB (Willingshausen) 1984 ein vorgeschobenes Vorkommen von *Melampyrum nemorosum* im östlichsten Teil des Kreises Marburg-Biedenkopf entdeckt. Es liegt am Südwestabfall des Waizen-Bergs, ca. 2,75 km südöstlich Ortsmitte Neustadt (**5120**/42). Am 1. 9. 1985 konnte die Art bei einem Besuch des

Wuchsorts, zusammen mit dem Finder, bestätigt werden. Sie stand an einem Gebüschrand in einem Streifen von ca. 3×0,5 m in Vollblüte. – An Begleitarten wurden notiert: *Hypericum hirsutum, H. maculatum, Betonica officinalis, Vicia sepium, Pimpinella saxifraga, Veronica chamaedrys, Agrimonia eupatoria, Stellaria graminea, Dactylis glomerata, Arrhenatherum elatius.* Zur Soziologie sei auf die ausführliche Darstellung von *Melampyrum-nemorosum*-Saumgesellschaften bei DIERSCHKE (1974) hingewiesen.

Prunella laciniata L.

Die submediterrane Art gehört in Hessen zu den Seltenheiten sommerwarmer, milder Lagen (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988: zwei rezente Wuchsorte, MTB **5913** [Presberg/Rheingau] und **5623** [Schlüchtern]). In jüngerer Zeit wurde *Prunella laciniata* ferner von einigen wenigen Wuchsorten gemeldet, z. B. Raum Münzenberg (**5518**/41) (SCHNEDLER 1980) und Raum Hessisch-Lichtenau (**4824**/23) (MEYER 1981). Eine Karte zur Gesamtverbreitung findet sich bei SCHÖNFELDER (1970, K. 59).

Das Auffinden von *Prunella laciniata* bei Betziesdorf im Landkreis Marburg-Biedenkopf (**5119**/13) überraschte daher, denn das Gebiet ist klimatisch nicht besonders begünstigt. 1974 habe ich hier ein reichliches Vorkommen (mindestens 100 Blütenstände) festgestellt, das noch heute existiert. Die Wuchsstelle liegt ca. 1 km nördlich des Ortes am Rande eines Streuobstbestandes. Die Vegetation des Wuchsortes kann man als zumindest zeitweise beweideten Magerrasen bezeichnen, der sowohl Mesobromion-Arten enthält *(Cirsium acaule, Carlina vulgaris, Carex caryophyllea, Briza media, Ranunculus bulbosus, Sanguisorba minor)* als auch Arten, die den Sedo-Scleranthetea zuzuordnen sind *(Sedum acre, Cerastium glutinosum, Myosotis stricta, Aira caryophyllea, Taraxacum erythrospermum* s.l.). Auffallend ist ferner das reichliche Auftreten von *Trisetum flavescens,* stellenweise auch *Cynosurus cristatus.*

Die Möglichkeit, daß *Prunella laciniata* hierher verschleppt wurde, ist nicht von der Hand zu weisen. Sie hat sich jedenfalls seit mindestens 15 bis 20 Jahren gut behauptet (1974 war bereits ein großer Bestand außerhalb der Obstbäume vorhanden). Dieser Magerrasen nördlich Betziesdorf soll als flächiges Naturdenkmal ausgewiesen werden.

Literatur

BERGMEIER, E.: *Linaria arvensis* (L.) DESF. und *Corrigiola litoralis* (L.) auf Äckern des Gladenbacher Berglandes. Hess. Flor. Briefe **35** (17), 4–10, Darmstadt 1986.

BRANDES, D.: Gefährdete Ruderalgesellschaften in Niedersachsen und Möglichkeiten zu ihrer Erhaltung. Gött. Flor. Rundbriefe **14** (4), 90–98, Göttingen 1981.

DIERSCHKE, H.: Saumgesellschaften im Vegetations- und Standortgefälle an Waldrändern. Scripta Geobotanica **6**, 246 S., Göttingen 1974.

GORISSEN, I.: Bemerkenswerte Blütenpflanzenfunde im Bonner Raum. Gött. Flor. Rundbriefe **19** (2), 117–121, Göttingen 1986.

GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abhandl. Ver. Naturk. Kassel **61**), Kassel 1958.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1988 (im Druck).

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa. 2. Aufl. **6** (1), München 1965–74.

HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa. 3. Aufl. **1** (3), Berlin u. Hamburg 1985.

HUPKE, H.: Adventiv-Pflanzen, die in den Jahren 1946–1959 im Kreise Alsfeld (Oberhessen) beobachtet wurden. Hess. Flor. Briefe **9** (108), 46–48, Darmstadt 1960.

KALHEBER, H. & al.: Rote Liste der in Hessen ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. 2. Fassung (Herausg.: Hessische Landesanstalt f. Umwelt), Wiesbaden 1980.

MARDORF, W.: Exkursionsnotizen zur hessischen Flora („Handschriftlich 1887–95" in GRIMME 1958, Literatur-Verzeichnis).
MEYER, C.: Exkursion am 23. 5. 1981 (in: Berichte über die hessischen Kartierungsexkursionen 1981). Hess. Flor. Briefe **30** (3), 43, Darmstadt 1981.
MORDHORST, G.: Massenbestände von *Corrigiola litoralis* L. am Edersee. Hess. Flor. Briefe **1** (12), 1, Offenbach 1952.
NEZADAL, W.: *Anthoxanthum puelii* LECOQ & LAMOTTE eingebürgert auf Sandäckern bei Erlangen, Ber. Bayer. Bot. Ges. **52**, 219–222, München 1981.
SCHNEDLER, W.: Exkursion der Hessischen Floristen 1980. Hess. Flor. Briefe **29** (4), 68, Darmstadt 1980.
SCHÖLCH, F.: Das Grannen-Ruchgras *(Anthoxanthum puelii* LECOQ & LAMOTTE) in der Pfalz. Pfälzer Heimat **36** (4), 166–168, Speyer 1985.
SCHÖNFELDER, P.: Südwestliche Einstrahlungen in der Flora und Vegetation Nordbayerns. Ber. Bayer. Bot. Ges. **42**, 17–100, München 1970/71.
TAMM, J. CHR.: Das jahresperiodisch trockenliegende Eulitoral der Edertalsperre als Lebens- und Ersatzlebensraum. Dissertation Marburg 1981.

Zum Vorkommen von Lycopodiella inundata (L.) HOLUB, Huperzia selago (L.) BERNH. ex SCHR. & MART. und Thelypteris palustris SCHOTT im unteren Westerwald

E. FISCHER, Mainz

Der Sumpf-Bärlapp *(Lycopodiella inundata)* ist primär ein Bewohner von Hoch- und Zwischenmooren (RASBACH & WILMANNS 1976), und da er keine Beschattung oder Überwachsung verträgt, gedeiht er nur in *Sphagnum*-Polstern oder an entblößten, vegetationsarmen bis -freien Stellen. Die Art ist auch in der Lage, von Menschen geschaffene Standorte wie Tongruben als Pionierpflanze zu besiedeln (vgl. LÖTSCHERT 1960).

Aus dem Westerwald ist *Lycopodiella inundata* von Siegburg bekannt (TK **5109**, SCHMITZ & REGEL 1841; LAVEN & THYSSEN 1959; Beleg 1871, WIRTGEN im Herbarium Bonn), weiterhin vom Erpeler Walde zwischen Krätzhaus und Rottbitze (TK **5309**) (MELSHEIMER 1884: „wird aber hier durch Waldanlage nach einigen Jahren verschwinden"), von der Heide bei Buchholz (TK **5310**)(MELSHEIMER 1884) sowie von einer verlassenen Tongrube im Gebiet des Kühlbaches an der Eisenbahnstrecke Hillscheid – Höhr-Grenzhausen (TK **5512**; LÖTSCHERT 1960, 1977). Dieses Vorkommen befand sich nach brieflicher Mitteilung von LÖTSCHERT (1979) auf einer sonst vegetationsfreien Tonfläche und wurde im Laufe der Sukzession schließlich von konkurrenzstärkeren Arten verdrängt. Im Jahre 1979 war der Bestand „wohl bestimmt erloschen" (LÖTSCHERT in lit.). Auch Nachsuchen des Verfassers zeigten kein Ergebnis. Immerhin war das Auftreten eines weiteren Bestandes von *Lycopodiella inundata* denkbar (FISCHER 1985), da aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein von PH. WIRTGEN gesammelter Beleg mit der Fundortsbezeichnung „in Sümpfen an der N-O-Seite d. Montabaurer Höhe" (Bonn) existiert. Während laufender Kartierungen konnte 1987 ein individuenreiches Vorkommen des Sumpf-Bärlapps in einer Klebsandgrube ostwärts Krümmel, 265 m NN (TK **5412**/3) entdeckt werden. *Lycopodiella inundata* besiedelt dort

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Kellner Kurt

Artikel/Article: Über einige floristische Beobachtungen im Altkreis Marburg 34-37